

Buchloer Hofnarr

Fakten, Meinungen und Nachdenkliches mit subjektiver Objektivität



Ausgabe Corona II – Der Buchloer Hofnarr erscheint in unregelmäßigen Abständen als reine Online-Ausgabe. Werden fremde Quellen verwandt, ist dies im jeweiligen Text angegeben. Sollten Sie einen Gastbeitrag oder einen Leserbrief veröffentlichen wollen, erklären sie sich mit der Nennung Ihres Namens und ihres Wohnorts einverstanden. Der Verantwortliche entscheidet über die Veröffentlichung. Verantwortlich: Hubert Zecherle / Buchloe 12.04.2020

Danke

an alle Kranken- und Gesundheitspfleger, Notfallsanitäter, Altenpfleger, Erzieher, Polizisten, Verkäufer, Ärzte, ...

und alle anderen, welche die Arbeit machen, für die sie bezahlt werden. Muss man betonen, dass sie das machen, wofür sie ausgebildet wurden? Warum ist jetzt ein besonderer Dank nötig? Weil Überstunden gemacht werden? Wäre dann nicht in fast allen Berufen ein konstantes Dankesrauschen und Gratismahlzeiten nötig? Verdient man mit Überstunden weniger und kann sich das Essen nicht mehr leisten?

Ist es die richtige Zeit um die alte Leier der zu niedrigen Bezahlung zu platzieren um den Mangel an Fachkräften zu begründen?

Kinderpfleger (2-jährige Ausbildung) 2436 – 3373 € Brutto

Erzieher (3-jährige Ausbildung) 2848 – 4263 € Brutto

Kita-Leitung 3216 – 5286 € Brutto

Pflegehelfer (1-jährige Ausbildung) 2538 – 3282 € Brutto

Pfleger (3-jährige Ausbildung) 2831 – 5178 € Brutto

Dazu kommen noch Schichtzulagen, Überstundenzulagen, Also die Legende der schlechte Bezahlung lässt sich nicht halten, wenn man diese Grundlöhne mit den Löhnen im Handwerk vergleicht, wobei auch Handwerker wichtige Arbeit verrichten, denn

das Klo (Anlagenmechaniker 2200 – 4100 € Brutto) muss funktionieren, das Dach (Zimmerer 1900 – 3800 € Brutto) gedeckt, das Brot (Bäcker 1700 – 3100 € Brutto) gebacken und die Wurst (Metzger 1700 – 3200 € Brutto) gemacht werden. Wobei die Einkommensmöglichkeiten jedes Handwerksberufs mit dreijähriger Ausbildung unter denen der Sozial- und Pflegeberufe liegen. Aber diese Handwerker arbeiten ja auch nicht mit Menschen, sondern damit Menschen leben und essen können.

Auch Ärzte im Krankenhaus rangieren trotz anderer öffentlicher Darstellung mit einem Grundeinkommen zwischen 4600 – 10000 € Brutto (ohne Schichtzulagen, Überstundenzulagen, ...) nicht am untersten Ende der Nahrungskette.

3100 – 6200 € Brutto verdienen Ingenieure im öffentlichen Dienst, welche ein ähnlich anspruchsvolles Studium absolvieren müssen und für das Funktionieren des Staates genauso wichtig sind.

Also DANKE sagen ist einmal okay, aber in der Krise damit Gehaltsforderungen zu verknüpfen ist in höchstem Maße unsolidarisch mit allen anderen Berufsgruppen, welche weniger im Fokus der Öffentlichkeit stehen, aber für die Gesellschaft genauso wichtig sind. Besonders da diese Gruppen in den letzten Jahren durch den immer größer werdenden Gehaltsabstand zu den „Sozialberufen“ unter zunehmendem Nachwuchsmangel leiden.

Schlechte Arbeitsbedingungen, auch ohne Ausnahmezustand, verbessern sich nicht durch höhere Gehälter, sondern durch andere Strukturen.

Solidarität

innerhalb der EU wäre schon früher und ist jetzt besonders nötig. „Der Starke trage des Schwachen Last“ – diese Grundregel des angeblich christlich geprägten Abendlandes muss sich endlich auch in Taten zeigen. Deutschland, als reichstes und wirtschaftlich stärkstes Land Europas, darf nicht nur über die EZB für Schulden anderer Länder heimlich mithaften, sondern muss nun ein Zeichen setzen.

Die dramatischen wirtschaftlichen Verwerfungen, besonders in Italien und Spanien, aber auch in anderen europäischen Ländern, haben nichts mit schlechter Haushaltsführung in diesen Ländern zu tun, sondern sind allein der Corona-Pandemie geschuldet und hier bedarf es des symbolträchtigen Bei- und Zusammenstands aller EU-Staaten in Form von befristeten Corona-Bonds.

Die Bürger aller Länder müssen den Nutzen der EU durch gelebte Solidarität spüren. Für Deutschland (Österreich, Nieder-



Bildquelle: de.indymedia.org

lande, ...) werden Kredite dadurch nur minimal teurer, aber die anderen EU-Staaten werden sich erheblich billiger aus der Krise wirtschaften können. Dieses „großzügige“ Verhalten der „reicheren“ EU-Länder ist nicht selbstlos, sondern ermöglicht es der eigenen exportabhängigen Wirtschaft schneller wieder in Tritt zu kommen, da die besonders krisengeschüttelten Länder auch unsere wichtigsten Handelspartner sind.

Die COVID-19-Krise sollte von der EU, den Staaten der EU, als Chance betrachtet werden, dem Geiste der Gründerväter und –mütter gerecht zu werden und die positiven Möglichkeiten dieses Staatenbundes allen Bürgern vor Augen zu führen um auch die EU-Mäkler, EU-Absahner und Demokratieabbauer wie Polen, Tschechien und Ungarn vorzuführen.

Was bleiben kann!

Einkaufen gehen – ohne Hektik, ohne Gedrängel und ohne Einkaufswagen in den Hacken.

Spaziergänge und Radfahrer, welche auch Unbekannte freundlich grüßen, da sie sich freuen, andere Menschen zu sehen.

Die Verabschiedung „Bleib gesund“ da sie ein persönliches Interesse am Anderen ausdrückt und „Grüß Gott“ definitiv nicht wörtlich gemeint sein sollte.

Die Erinnerung an die Ausgangsbeschränkung um die Kontakte mit anderen Menschen auch im „normalen“ Leben wertzuschätzen.

Empathie, Rücksichtnahme und Menschlichkeit in allen Lebens- und Politikbereichen.

Gewinnorientierung

Schulen machen keinen Gewinn, sie verursachen nur Kosten. Sie ziehen ihren „Gewinn“ langfristig aus der Zurverfügungstellung von qualifizierten Nachwuchsarbeitnehmern.

Die Polizei verursacht ebenso nur Kosten. Der Gewinn für die Gesellschaft entsteht aus der echten und gefühlten Sicherheit, welche ein erfolgreiches Wirtschaften ermöglicht.

Einer der größten Kostenfaktoren für jeden Bundeshaushalt ist die Bundeswehr. Würde man hier einen wirtschaftlichen Gewinn erwarten, müsste die Bundeswehr – in deutscher Tradition – regelmäßig mit ausbeuterischer Absicht über die Nachbarländer herfallen.

Warum müssen Krankenhäuser Gewinn erwirtschaften? Ihre Aufgabe ist es, Menschen

gesund zu machen. Ihren gesellschaftlichen Nutzen erzielen sie dadurch, dass sie Erwerbs- oder Familienarbeit wieder ermöglichen. Wenn Krankenhäuser keinen Gewinn erwirtschaften müssten, dann könnten sie wichtige Arbeitsmaterialien z.B. Masken und Schutzkleidung auch großzügig bevorraten, da sich die Anschaffung nicht negativ in einer Bilanz auswirkt, sondern der Gesundheitsvorsorge dient. Dann wäre eine evidenzbasierte Medizin möglich, welche ausschließlich die für den Patienten medizinische beste, wissenschaftlich bewiesene, Behandlung vorsieht, statt die für die Kliniken wirtschaftlichste Behandlung zu erzwingen. Das könnte eine der Lehren aus „Corona“ sein.

Das Corona – Abitur

das schwerste Abitur aller Zeiten

Das Abitur 2020 wird als das schwerste Abitur aller Zeiten, noch schwerer als das Abitur 2019, bei dem man zum Verständnis der Mathematikaufgaben lesen können musste, in die Geschichte eingehen. Der Unterricht musste zu einer Zeit ausgesetzt werden, zu der normalerweise der Abiturstoff komplett durchgenommen ist und nur noch geübt und wiederholt wird. Das war natürlich zu schwer – selbständig üben und lernen, Fragen schriftlich formulieren und an die Lehrkraft mailen (oder sonst digital kommunizieren), Antworten lesen und eigenverantwortlich arbeiten – unzumutbar für die zukünftige Elite des Landes. Der Rechtsanspruch auf Freizeit ab Mai bis Oktober konnte nicht durchgesetzt werden, weil die Prüfungen nach hinten geschoben wurden! Nur vier Wochen mehr Ferien als Haupt- oder Realschüler, welche immer schon im September mit der Lehre anfangen!

Überhaupt – das größte Corona – Problem sind / waren die Abiturprüfungen, nicht die Prüfungen zum Qualifizierenden Mittelschulabschluss oder zur Mittleren Reife. Diese niedrig qualifizierten geistigen Flachzangen haben wahrscheinlich gar nicht gemerkt, dass ihre Prüfungen ebenso verschoben wurden. Diese Prüfungen werden in Bayern auch nur von einer Minderheit der jungen Menschen (~56 Prozent) geschrieben. Werden die angeblich begabteren, intelligenteren und fleißigeren Schüler mit veränderten Bedingungen konfrontiert, ist das ungerecht, bei den formal schwächeren Schülern ist das egal?